

»**Preise**«: Pokal für den Sieger; der Bezirkssieger und der Zweite qualifizieren sich für die Badische Pokal-Mannschaftsmeisterschaft; evtl. qualifiziert sich auch der Dritte oder sogar der Vierte dafür; (SC Viernheim und SV Hockenheim sind als Bundesligisten bereits mit je einem Team für das Badische Turnier qualifiziert.)

Anmeldung: via Meldebogen bis 30. Juni 2013 oder auch noch danach via E-Mail an den BTL bis 31. Juli 2013.

Turnierleiter: BTL Winfried Karl

Sonstiges: 1. Spiele mit Beteiligung des VSC Rot-Weiß finden stets bei diesem statt.
2. Teams desselben Vereins werden so ausgelost, dass sie erst im Finale oder im Spiel um Platz 3 aufeinandertreffen.
3. Ansonsten freie Auslosung von 1. Runde und Zwischenrunde nach Eingang der Meldungen; Auslosung von Viertelfinale etc. nach der Zwischenrunde.
4. Die Zwischenrunde findet nur bei mehr als 16 teilnehmenden Teams statt; sie wird so gelost, dass danach acht Teams übrig bleiben. Ein Team mit Freilos in der 1. Runde kann kein Freilos in der Zwischenrunde erhalten.
5. Erprobungshalber erhalten in der 1. Runde und der Zwischenrunde klassentiefere Teams Heimrecht; maßgeblich ist stets die erste Mannschaft in der Verbandsrunde.
6. Im Übrigen gilt die Badische bzw. Bezirks-Turnierordnung (speziell: Berliner Wertung [4 Punkte an Brett 1 usw.]; Blitzentscheid)

Ich hoffe, dass nach den mageren Beteiligungen in den letzten Saisons diesmal mehr Teams teilnehmen.

Winfried Karl, BTL

Badische Senioren-Mannschaftsmeisterschaft

Ausgeschieden – aber nicht enttäuscht!

In der **2. Zwischenrunde** zur Badischen Seniorenmannschaftsmeisterschaft haben wir den Sprung in die Endrunde der besten vier badischen Mannschaften verpasst.

HD-Handschuhsheim war einfach das stärkere Team, das in der Bewertung der eingesetzten Spieler noch »um ein paar Zentimeter« besser war als Eppingen in der 1. Runde.

An Brett 1 hatte **Dieter Villing** mit Georg Nippgen (DWZ 2183) ein Schwergewicht auf der anderen Brettseite. Der fand im Mittelspiel »am Stück« eine Anzahl von fast optimalen Zügen, die die Weichen auf Sieg stellten. Mit zwei Mehrbauern war für Dieter nichts mehr zu machen. Er hatte danach kein Problem, das starke Spiel seines Gegners entsprechend zu würdigen.

Diese Niederlage war die zweite Partie, die beendet wurde. Als erste endete die Partie an Brett 4; hier hatte es **Frank Schmidt** mit Dr. Wolfram Berner (DWZ 1958), immerhin Badischer Meister der Jahre 1969 und 1975, zu tun. Die Partie war durch das relativ schnelle Abwickeln in ein Schwerfiguren-Endspiel geprägt. Dann noch die beiden Türme tauschen, und die Damen waren mit ihren je sechs Bauern auf sich allein gestellt. Das von mir angestrebte Remis wurde wahrscheinlicher. Als Dr. Berner einen für ihn vorteilhaften Damen-Tausch anstrebte ging ich natürlich nicht darauf ein, sondern besetzte mit meiner Dame das starke Feld g3; damit bekam ich Stellungs-vorteil. Schwarz hatte jetzt keine *wirkliche* Möglichkeit mehr, die Partie zu gewinnen. Nachdem ich mir dann noch den b7-Bauern holte, sah ich plötzlich »Gespenster in Form eines Dauerschachs« auf dem Brett. Der Zug (Kh2-g3), der mir sehr wahrscheinlich den vollen Punkt gebracht hätte, wurde von mir aber als nicht so gut eingeschätzt (so rechnen Patzer!), darum nahm ich die Remis-Offerte meines Gegners an.

Durchatmen auf Heidelberger Seite; Dr. Nonnenmacher, der gerade als Kiebitz daneben stand fragte: »Wieso ziehen Sie denn nicht Kh2-g3 (!) die Stellung ist doch klar für Sie gewonnen!« Und

in der Tat hätte ich noch einen zweiten Bauern gewinnen können! *Das baut einen so richtig auf ...*

Karl Weller hatte mit FM Dr. Eberhard Nonnenmacher (DWZ 2077) den einzigen Titelträger zum Gegner. Nach einer von beiden Spielern guten Partie bis ins Mittelspiel verpasste Karl den wohl vorteilhaftesten Dame-Zug nach c3 (mit Angriff auf die Bauern b3/d3), um dann seinen Freibauern (auf b4) als wirkliche Drohung auf dem Brett zu haben. Statt dessen blieb er mit einem Bauern weniger plötzlich in einem Verteidigungskampf (bei ungleichen Läufern) stecken. Der Druck seines Gegners auf dem Königsflügel wurde in dieser Phase immer stärker. Als dann nur noch ein *Bluff* die Rettung bringen konnte, geschah das Unglaubliche: fast »a tempo« schlug Dr. Nonnenmacher den von seinem Gegner »eingestellten« Läufer! Der bot daraufhin mit Tg3 dem weißen König auf h3 ungedeckt vor dessen Nase »Schach«. Das Schlagen des Turms hätte zum Patt geführt, da der Turm ungestraft um den König tanzen konnte [die Fliegenklatsche konnte der weiße König hier also nicht benutzen] – Remis!

Einen wirklich guten Eindruck hinterließ **Philipp Schmitt**, der an Brett 3 gegen Rudolf Gobauer (DWZ 2025) spielte. Auch wenn er durchweg passiv stand – seine Verteidigung war lange Zeit wirkungsvoll. Erst in der Schlussphase der Partie fand sein Gegner die Schwäche in der schwarzen Stellung am Damenflügel. Ab diesem Zeitpunkt war es dann nicht mehr schwer für Weiß, die Partie zu seinen Gunsten zu entscheiden da Philipp Schmitt die Verteidigungsoptionen ausgingen. Sein aufopferungsvoller Kampf wurde leider nicht belohnt, aber er hat sich gut verkauft! Endstand somit 3:1 für Heidelberg.

Wir gratulierten und wünschten der Mannschaft ein erfolgreiches Turnier bei der Endrunde am 13./14. Juli in Bad Herrenalb.

U10-Mannschaft des SK Mannheim-Lindenhof ist Badischer Meister



Die Badischen Meister vom SK Lindenhof. Foto: Herr Täubler

Für die U10-Mannschaft vom SK Lindenhof hat sich der lange Anfahrtsweg nach Edingen am Kaiserstuhl gelohnt. Bei diesjährigen U10-Badischen-Mannschaftswettbewerben der Schachjugend Baden wurde das Team (Leon Wu, Luka Wu, Anton Hardt und Marius Gündel) souverän vor dem SK Edingen und dem SK Freiburg-Zähringen diesjähriger Mannschaftsmeister.

Sieben Siege aus sieben Spielen bei 27 von 28 möglichen Brett-punkten spricht eine deutliche Sprache. Umso beeindruckender ist dieser Sieg zu werten, wenn man bedenkt, dass die Spieler noch 8 Jahre sind und in dieser Formation noch eine Weile zusammen spielen dürfen/werden.

Sollte die Mannschaft an den offenen Deutschen U10-Meisterschaften teilnehmen, wird der Schachbezirk Mannheim dieses Vorhaben mit einem kleinen Zuschuss fördern.

Herzlichen Glückwunsch SK Lindenhof für die hervorragende Jugendarbeit und ich spreche hier ausdrücklich von der Breite und nicht nur von der Spitze und viel Erfolg auf dem weiteren Weg.

Rainer Molfenter